

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 28

Artikel: Die Reise auf den Weisenstein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Reise auf den Weissenstein.

Ein junger Herr, der oft gehört,
Wie herrlich schön es sey, zu sehen,
Wann auf den Weissenstein die Sonne wiederkehrt,
Entschloß sich iht hinauf zu gehen.
Er thut die Augen Zoll weit auf;
Frägt oft ganz Ungeduld: — wann kommt denn auch
die Sonne?

Iht tritt die Königin in majestät'schem Lauf,
Den Horizont herauf umstrahlt von Reiz und Wonne.
Die Rückkunft feyret die Natur.
Ein jedes Wesen fühlt Entzücken
Die Vögel im Gebüsch, die Blumen auf der Flur
Sieht man, mit Lust der Sonn' entgegen blicken.
Das Herrchen sieht; bleibt kalt und spricht,
Warbleu! Es lohnt die Mühe nicht,
Daß man vom Thal hieher so mühsam gehet
Ich glaubte, daß von solcher Höhe,
Man wenigst zehenmal die Sonne größer sehe.

Auflösung des letzten Räthfels.

Ein Steckenpferd.

Neues Räthsel.

Bald bin ich warm, bald bin ich kalt,
Und mich besuchet Jung und Alt.
Die Aerzte schwätzen viel von mir,
Oft richtig, oft auch hinten für,
Wer mich genießen will
Der nehme Geld recht viel.
Er komm' bey Tag, er komm' bey Nacht;
Doch immer nur in Adams Tracht,
Sonst bin ich nicht für ihn gemacht.